

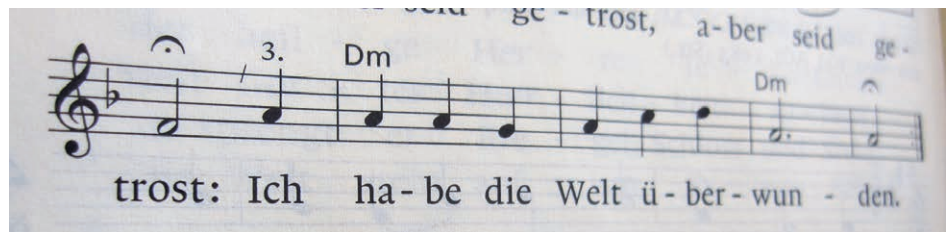
Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

In der Welt habt ihr Angst. Aber seid getrost. Ich habe die Welt überwunden. Ein «Osterzeit»-Kanon mit pädagogischer Ergänzung *Christ ist erstanden* in der vierten Zeile. Diese braucht es in der Singpraxis allerdings kaum, klingt doch das jahrhundertealte Ostersignal bereits in der dritten Zeile genügend deutlich auf. Auch mit verändertem oder gar ohne Text steht dieses Signal als *christliche Fanfare* für Hoffnung, Aufbruch, Zukunft, für die Zeitenwende, für etwas Überwindbares oder im hier zitierten Lied aus KG 448 auch für das bereits Überwundene. Diese Fanfare ist Zusage.



Martin Hobi



Erfahren und erkennen Sie dieses klingende Signal nicht «nur» im Original der Ostersequenz (KG 433) und in ihrer deutschsprachigen Weiterentwicklung (KG 436), sondern auch im Singen des «Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben» (KG 311) und besonders auch im progressivsten (und deshalb kaum gesungenen) Lied «Das könnte den Herren der Welt ja so passen» (KG 444). All dies gäbe schon ein paar Predigten her, hier besonders in Kenntnis der dritten Strophe: *Doch ist der Befreier vom Tod auferstanden, ist schon auferstanden und ruft uns jetzt alle zur Auferstehung auf Erden, zum Aufstand gegen die Herren, die mit dem Tod uns regieren, die mit dem Tod uns regieren.* Aktueller geht's nicht.

Diese Musik und dieser Text sind keine Zuckerguss-Ostereili-Festbegleitung. Der Englisch-Walzer des «Christus ist erstanden» (KG 439) bleibt für einmal aus. Kirchenmusik ist hier mehr als die nicht-störende, gefällig-softige unterhaltende Begleitmusik zum Osterfest. Tja, Kirchenmusik kann ganz schön theologisch sein ...

Und dann: Spielen Sie dazu an der Orgel die gar nicht allzu schwierige, aber höchst eindringliche Toccata «Christ ist erstanden» aus dem Choralwerk «Das Heilige Jahr» des vor 25 Jahren verstorbenen Joseph Ahrens. Eine Musik, die sich zusammen mit jener von Johann Nepomuk David, Ernst Pepping, Siegfried Reda, Anton Heiller, Adolf Brunner, Willy Burkhard u. v. a. m. momentan im gnadenlosen Decrescendo befindet. Doch dieser Ahrens: Aktueller geht's nicht.

Die redaktionellen Arbeiten für die Herausgabe dieser Zeitschrift waren inmitten der erschütternden Nachrichten der erwürgtwerdenden Ukraine zu leisten. Es handelt sich um die «Osterausgabe», die wir alljährlich ins zartgrüne, hoffnungsvolle Frühlingsgrün kleiden. Dieses Jahr wurde mir besonders bewusst, welche Hoffnungen und Aufbrüche mit den Tagen des Triduums, mit dem Übergang vom Tod ins Leben verbunden werden. So beeindruckt mich der Satz, gesprochen vom späteren deutschen Bundespräsidenten Gustav Heinemann auf dem *Kirchentag Essen* 1950 aufs Neue: *Lasst uns der Welt antworten, wenn sie uns furchtsam machen will: Eure Herren gehen. Unser Herr aber kommt!*

Aktueller geht's nicht – mit allen guten Wünschen für die kommende Osterzeit
Martin Hobi